

der Bildung des Kopfes so wesentliche Differenzen, dass eine Trennung wohl gerechtfertigt erscheinen dürfte. Die Wangenplatten, welche bei *P. Salviae* breit und beinahe halbkreisförmig aufgerichtet sind, vorne die Stirnswiele überragen und nach hinten bis auf den halben Kopf reichen, sind bei dieser Form viel niedriger und kürzer und überragen die Stirnswiele nicht. Die zwei letzten Fühlerglieder sind nie schwarz, sondern stets hell, meist gelblichbraun. Der Halsschild ist etwas querebreiter und an den Vorderecken weniger stark gerundet.

Rambur's oben citirte Diagnose wurde bisher allgemein auf *P. Salviae* gedeutet. Die Worte „antennis obscure rufis“ widersprechen jedoch dieser Annahme und ich glaube die Rambur'sche Beschreibung mit mehr Recht auf diese durch helle Fühler charakterisirte kleinere Art beziehen zu können.

## Referate über einige in russischer Sprache erschienene dipterologischen Schriften.

Von C. R. Osten-Sacken.

Die folgenden Schriften sind in den in Deutschland erschienenen jährlichen Berichten über die Fortschritte der Entomologie entweder gar nicht, oder nur dem Titel nach erwähnt worden. Da dieselben Manches enthalten, was nicht nur vom dipterologischen, sondern auch vom allgemein wissenschaftlichen Standpunkte von Interesse ist, so habe ich es für nützlich erachtet, durch kurze Referate auf dieselben aufmerksam zu machen.

**Basil. Alex. Jaroscheffski.** Verzeichniss der in Kharkoff und Umgegend gesammelten Dipteren. In den „Trudy“ (Arbeiten) der naturforschenden Gesellschaft in Kharkoff, Vol. X, 1876.

— Separat, p. 49, 8°.

Nachtrag zum Verzeichniss etc. „Trudy“ etc. Vol. XI, 1877. — Separat, p. 138, 8°.

Zweiter Nachtrag etc. „Trudy“ etc. Vol. XII, 1878.

— Separat, p. 29, 8°.

Im Ganzen sind 643 Arten aus allen Familien angeführt; mit Angabe der Zeit und des Ortes des Fanges, und mit Berücksichtigung der Verbreitung im übrigen Russland, wobei die Verzeichnisse von Fedtschenko (Moskau), Gimmerthal (Ostseeprovinzen), Bonsdorff (Finnland), Osten-Sacken (St. Petersburg), Eversmann (Volga-Ural), und Belke (Kieff) verglichen sind. Von neuen Arten

ist nur eine einzige *Oxycera 8-maculata* (mit einem Fragezeichen) angeführt. Sie soll der *O. hirticeps* Loew, Beschr. Eur. Dipt. III, 96 sehr ähnlich sein; doch sind die Beine anders gefärbt (die Vordersehenkel nur an der Basis schwarz, bei den Vordertarsen sind nur die drei letzten Glieder schwarz; die von Loew erwähnten Striemen an den Mittel- und Hinterschienen existiren nicht); die Dornen am Scutellum sind an der Spitze dunkel etc. — Von *Empis Eversmanni* Loew, l. c. III, p. 227 ist eine genaue Beschreibung gegeben, da Loew's Angaben bloß nach zwei Exemplaren gemacht waren und der Vervollständigung bedurften. Von *Nemotelus aerosus* Gimmerthal (der nach Fedtschenko's Vermuthung [Katalog der Dipteren Moskaus, 1868, pag. 163] mit *N. Lomnickii* Mik identisch sein soll), hat der Verfasser 140 Weibchen gefangen, und zu gleicher Zeit fünf Männchen, die er als zu den Weibchen gehörig betrachtet. Da *N. aerosus* von Gimmerthal, und ebenso *N. Lomnickii* von Mik<sup>1)</sup> nur im weiblichen Geschlechte beschrieben worden sind, so wird vom Verfasser eine genaue Beschreibung des Männchens gegeben. Der Unterschied vom ♀ besteht hauptsächlich in einem weniger entwickelten Untergesichte und deshalb runderem Kopfe, einem gelben Fleck auf der Stirn und der Anwesenheit eines weisslichen oder gelblichweissen Querstreifens auf der Oberseite des Hinterleibes.

Beim Vergleiche des Verzeichnisses der Dipteren Kharkoff's mit den Dipteren-Faunen des westlichen Europas gelangt man zu demselben Resultat, das schon in anderen Gebieten der Entomologie erreicht worden ist; nämlich dass die Verbreitungsgrenze südlicher Arten im Osten Europas bedeutend weiter nach Norden reicht, als im Westen. Kharkoff liegt unter demselben Breitengrade mit Prag, und doch kommt bei Kharkoff *Laphria maroccana* vor, welche, meines Wissens in Südeuropa bloß bis zum südlichen Ungarn reicht, bei Wien aber nicht mehr vorkommt. *Stenopogon sabaudus*, der bei Wien schon selten sein soll, kommt in Russland bis Moskau (Breite von Kopenhagen) vor. Ich selbst

<sup>1)</sup> *Nemotelus aerosus* Gimm. Bull. d. Moscou, 1847, pag. 167 ist so mangelhaft beschrieben, dass dessen Deutung ohne Type immer nur eine „Vermuthung“ bleiben wird. Die Beschreibung lautet: *Capite thoraceque fusco-aeneis; abdomine nigro margine punctis albo-flavescentibus, alis hyalinis, nervis costalibus flavescentibus*, 3<sup>mm</sup>. Es erscheint daher nur recht und billig, wenn man schon *N. aerosus* Gimm. deuten will, diesen Namen als fragliches Synonym zu dem sicher zu erkennenden *Nem. Lomnickii* Mik (Verh. zool. bot. Ges. Wien, 1867—413), zu stellen und nicht das Umgekehrte zu thun.

habe den Käfer *Ateuchus sacer* bei Bakhmut gefunden, welches etwas nördlicher als Wien gelegen ist. Die Ursache dieser nordöstlichen Richtung der Verbreitungsgrenzen liegt wohl in dem continentalen Klima, mit heissen, trockenen Sommern. — Es ist im Interesse der Wissenschaft zu hoffen, dass Herr Jaroscheffski uns noch weitere Nachträge zu seinen gewissenhaft bearbeiteten Verzeichnissen geben wird!

(Fortsetzung folgt)

## LITTERATUR.

Die Zahlen in den Klammern deuten auf die Paginirung der Original-Arbeiten.

### Allgemeines.

**A. Puton**, De l'insuffisance du caractère unique pour la distinction des espèces. (Revue d'entomologie, t. 1, 1882, p. 86—90.)

Der Verfasser erläutert in diesem höchst beachtenswerthen Aufsätze in eingehender Weise die Unzulänglichkeit eines einzigen Merkmales für die Unterscheidung der Arten und zeigt an einer Reihe von Beispielen, dass die Grösse, Form, Färbung, Bekleidung, Sculptur und Structur der verschiedenen Körperteile, also Merkmale, welche man bisher grösstentheils für constante und daher sehr wichtige gehalten hat, oft einer bedeutenden Variation bei einer und derselben Art unterworfen sind und folglich für sich allein zur sicheren Unterscheidung zweier Arten nicht ausreichen. Ich stimme der Ansicht des Verfassers vollständig bei, dass es kein spezifisches Merkmal für sich allein gibt, und daher ein Insect nur dann als eigene Art angesehen werden soll, wenn es sich durch eine gewisse Summe von Charakteren von den ihm zunächst verwandten unterscheidet.

Dr. F. Löw.

### Hemiptera.

**J. Lichtenstein**, Un nouveau mâle aptère chez les Coccidiens. (Compt. rend. acad. sc. Paris, t. 94, 1882, pag. 499—501). — Another apterous male in the Coccidae. (Ent. Month. Mag. Vol. XVIII, 1882, pag. 250—251). — Ein neues ungeflügeltes Männchen der Coccideen. (Stett. Ent. Zeit. 1882 pag. 345—347)

Der Verfasser zählt zuerst alle jene Cocciden-Arten auf, deren Männchen ungeflügelt sind und von ihm selbst entdeckt wurden, nämlich: *Gossyparia ulmi* Geoff., *Ritsemia pupifera* Licht. und *Coccus radicum graminis* Fonse. Hierauf theilt er mit, dass es ihm gelungen ist, die ebenfalls ungeflügelten Männchen von *Acanthococcus aceris* Sign. durch die Zucht zu erhalten, gibt von diesen Männchen eine kurze Beschreibung und bespricht die einzelnen Phasen des Lebenscyklus derselben vom Eie bis zu ihrer vollständigen Entwicklung. Seine Angaben stimmen in der Hauptsache mit den von mir (pag. 81—85 dieser Zeitung) mitgetheilten Beobachtungen über diese Cocciden-Art überein.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wiener Entomologische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1882

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Osten-Sacken Carl Robert

Artikel/Article: [Referate über einige in russischer Sprache erschienene dipterologische Schriften. 149-151](#)